Leitfaden

JUGEND ARBEIT
GESUNDHEITS-
KOMPETENZ

Die gesundheitskompetente Offene Jugendarbeit

www.boja.at/gesundheit

Impressum.

Herausgeber:
bOJA – Bundesweites Netzwerk Offene Jugendarbeit
Lilienbrunngasse 18/2/47 | A-1020 Wien
ZVR-Nr.: 78 54 32 196 | boja@boja.at| www.boja.at

BÖJI – Bundesnetzwerk Österreichische Jugendinfos
Lilienbrunngasse 18/2/41 | A-1020 Wien
ZVR-Nr.: 68 23 85 929 | info@jugendinfo.at | www.jugendinfo.at

Grafik & Druck: akzente Salzburg
2. Auflage: Oktober 2016

Die Entwicklung der Leitfäden fand mit Unterstützung des Fonds Gesundes Österreich, des Sportministeriums und des Jugendministeriums statt.

Gefördert aus den Mitteln des Fonds Gesundes Österreich

Geschäftsbereich

Unsere Partner_innen

In dieser Broschüre wird die Schreibweise des Gender Gap verwendet. Sie lässt neben Frau und Mann auch Raum für andere Geschlechter. Dazu wird zwischen der männlichen und der weiblichen Schreibweise ein Unterstrich eingefügt. So werden Geschlechter, die bisher unsichtbar waren, sichtbar. Es findet sich im Text jedoch auch die Formulierung „*Mädchen* und Burschen“. Diese wird als offene Sammlung von Geschlechtsidentitäten verwendet und textlich markiert.

Gesundheitskompetenz in der außerschulischen Jugendarbeit – wozu?

Gesundheitskompetenz ist die Fähigkeit, gesundheitsförderliche Entscheidungen im Alltag zu treffen. Gesundheitskompetenz umfasst das Wissen, die Motivation und die Fähigkeiten, gesundheitsrelevante Informationen zu finden, zu verstehen, zu beurteilen und anzuwenden.
Jugendliche in Österreich weisen im Vergleich zu anderen Ländern der Europäischen Union (EU) eine geringe Gesundheitskompetenz auf. Vor allem *Mädchen* und Burschen aus bildungsfernen und sozioökonomisch benachteiligten Lebenskontexten sind wenig gesundheitskompetent. Die Verbesserung der Gesundheitskompetenz ist ein entscheidender Faktor zur Verringerung sozialer und gesundheitlicher Ungleichheiten.
Professionelle außerschulische Jugendarbeit bietet mit den Schwerpunkten non-formale Bildungsräume (Offene Jugendarbeit) und Informationskompetenz (Jugendinfos) die ideale Voraussetzung zur Auseinandersetzung mit Gesundheitskompetenz und zur Schaffung von gesundheitskompetenten Settings für junge Menschen.

Wie ist der Leitfaden entstanden?

Das bundesweite Netzwerk Offene Jugendarbeit, bOJA, und das Bundesnetzwerk Österreichische Jugendinfos, BÖJI, haben es sich in einem mehrjährigen Prozess zum Ziel gesetzt, die Gesundheitskompetenz von *Mädchen* und Burschen in Österreich zu verbessern.

Ausgewählte Einrichtungen der Offenen Jugendarbeit (Jugendzentren, Jugendtreffs, mobile Jugendarbeit) und die Jugendinformationsstellen in der Steiermark, Salzburg und Tirol erarbeiteten Kriterien für das gesundheitskompetente Jugendzentrum bzw. die gesundheitskompetente mobile Jugendarbeit und die gesundheitskompetente Jugendinfo. Partner_innenorganisationen in diesem Prozess waren: akzente Salzburg, LOGO JUGEND. INFO, WIKI Kinderbetreuungs GmbH, der Steirischer Dachverband der Offenen Jugendarbeit, POJAT – Plattform Offene Jugendarbeit Tirol, InfoEck – Jugendinfo Tirol.

Wissenschaftlich begleitet wurde das Projekt von der Gesundheit Österreich GmbH (GÖG). Als Konzept zur Entwicklung der Leitfäden diente das Wiener Modell für organisationale Gesundheitskompetenz (Pelikan, Dietscher 2015), das ursprünglich für Krankenhäuser entwickelt wurde.

Begleitend zur Entwicklung der Leitfäden finden Veranstaltungen, Fortbildungen und Projekte zu Gesundheitskompetenz in der außerschulischen Jugendarbeit statt. In diesen werden die Inhalte der Leitfäden vermittelt und in den Alltag integriert.

Wie wird der Leitfaden verwendet?

Der Leitfaden wurde aus der Praxis für die Praxis entwickelt und dient als Orientierung und Anregung für das Handlungsfeld der außerschulischen Jugendarbeit.
Er ist Teil der Qualitätsentwicklung des Handlungsfelds der professionellen außerschulischen Jugendarbeit.

Sowohl BÖJI als auch bOJA haben in den letzten Jahren wesentliche Kriterien und Erfolgsindikatoren ihrer Arbeit festgeschrieben und als österreichweite Standards veröffentlicht. Die Inhalte der Leitfäden bauen auf den bestehenden Prinzipien und Arbeitsmethoden der professionellen außerschulischen Jugendarbeit auf.
Der Leitfaden ist in den 9 Dimensionen des Wiener Modells für organisationale Gesundheitskompetenz gegliedert. Die Dimensionen beziehen sich auf die Angebote, die Beschäftigten, Vernetzung und die Organisationsstruktur. Jede Dimension wird zunächst definiert, ihr Zusammenhang mit außerschulischer Jugendarbeit dargestellt, Praxisbezug hergestellt und good practice Beispiele angeführt.
Die Dimensionen stehen nicht für sich, sondern müssen als ein zusammengehörendes Ganzes verstanden werden. Viele der Leitsätze gelten dimensionsübergreifend. Über allen Dimensionen stehen das Selbstverständnis und die zentralen Orientierungen der Fachkräfte bzw. Organisationen der außerschulischen Jugendarbeit. Zu betonen ist dabei das Bekenntnis zu Niederschwelligkeit, Diversität, Freiwilligkeit, Inklusion und sozialer Chancengerechtigkeit als grundlegende Handlungsmaxime.
Damit der Leitfaden so gut wie möglich im Alltag der Jugendarbeiter_innen ankommt, werden flächendeckend Workshops angeboten, die die Inhalte des Leitfadens für die Praxis übersetzen und erste Anregungen zu möglichen Veränderungsprozessen geben. Ein Online-Tool zum Selbstcheck dient Einrichtungen der Offenen Jugendarbeit und der Jugendinformation dazu, sich mit Gesundheitskompetenz auseinanderzusetzen und Maßnahmen zu etablieren, die die Gesundheitskompetenz sowohl der jugendlichen Nutzer_innen als auch der Beschäftigten verbessern. Das Online-Tool steht auf den Websites von BÖJI und bOJA zur Verfügung.

Besonderer Dank gilt all jenen, die diese Leitfäden entwickelt haben:

- Almer Anna, Youth Point Kleinregion Birkfelder Raum
- Bachler Marina, Jugendtreff am Grünanger
- Bergmann Sandra, InfoEck – Jugendinfo Tirol
- Bidner Martin, JAM - Verein für Mobile Jugendarbeit
- Böhm Barbara, JUZ Bergheim
- Crnko Andrea, LOGO JUGEND.INFO
- Eder Magdalena, akzente Jugendinfo
- Fasching Gregor, LOGO JUGEND.INFO
- Fischer Regina, JAM - Verein für Mobile Jugendarbeit
- Fröschl Harald, JUZ Oberndorf
- Fuchs Teresa, InfoEck – Jugendinfo Tirol
- Ganster Claudia, LOGO JUGEND.INFO
- Ganster Christoph, WIKI Jugend, Freizeit und Gemeinwesen
- Gebert Marina, ISD Innsbruck
- Geiger Stefan, JAM - Verein für Mobile Jugendarbeit
- Hauser Martina, Verein Spektrum
- Hautz Hannes, InfoEck – Jugendinfo Tirol
- Händler Noemi, ISD Innsbruck
- Hiljuk Doris, akzente Jugendinfo
- Jakober-Hofer Melania, JuZe space
- Katzlinger Waltraud, akzente Salzburg
- Kruckenhauser Lukas, JUZ Sunnseitn
- Laabmayr Carina, Zone 11
- Liebhart Clemens, Jugendzentrum Zirl
- Lugger-Dönmez Johanna, InfoEck – Jugendinfo Tirol
- Mair Monika, InfoEck – Jugendinfo Tirol
- Maresch Sarah Maria, JUZ EggenLend
- Maurer-Aldrian Roland, WIKI Jugend, Freizeit und Gemeinwesen
- Mischitz Erika, InfoEck – Jugendinfo Tirol
- Moschitz Christina, Mobiler Jugendtreff „2iBus“
- Muggi Patricia, Youth Point Hengist
- Nentwich Nina, InfoEck – Jugendinfo Tirol
- Nicka Daniel, JUZ Zell am See
- Nothdurfter Katharina, InfoEck – Jugendinfo Tirol
- Ofner Marlene, JUZ EggenLend
- Rettenbacher Susanne, Jugendcafe Andritz
- Reutterer Julian, JUZ Bergheim
- Rodler Iris, Juz Sunnseitn
- Roithner Marlene, JUZ Iglu
- Roiser Dagmar, LOGO JUGEND.INFO
- Roth Alexander, JUZ Grödig
- Schartner Bianca, akzente Jugendinfo
- Schertler Patrizia, Jugendhaus park in
- Schmid Siegfried, Jugendhaus park in
- Schriefl Ulrike, LOGO JUGEND.INFO
- Stelzl Alexandra, Youth Point Kleinregion Kernraum Leibnitz
- Steiner Martina, POJAT, JAM – Verein für Mobile Jugendarbeit
- Stern Benjamin, InfoEck – Jugendinfo Tirol
- Strauß Veronika, LOGO JUGEND.INFO
- Tumpfart Julia, akzente Jugendinfo
- Wagner Lukas, LOGO JUGEND.INFO
- Waldauf Andrea, InfoEck – Jugendinfo Tirol
- Zisterer Monika, Jugendzentrum Rum
- Zwidl Marika, akzente Jugendinfo

1 Organisationale Strukturen und Prozesse für Gesundheitskompetenz

Gesundheitskompetenz in der Organisation verankern

1.1. Gesundheitskompetenz wird als wichtiger Bestandteil der Arbeit und Organisationskultur verstanden.

- Gesundheitskompetenz ist in den Leitbildern der Offenen Jugendarbeit festgehalten.
- Es werden Personen ernannt, die für Gesundheitskompetenz in der Organisation zuständig sind und eine Multiplikator_innenrolle einnehmen.
- Tätigkeiten im Bereich Gesundheitskompetenz werden im Rahmen von Fachklausuren, Supervisionen und Teamsitzungen regelmäßig reflektiert und auf dieser Grundlage weiter entwickelt.

1.2. Es werden seitens der Organisation finanzielle und personelle Ressourcen für das Thema Gesundheitskompetenz bereitgestellt.

- Maßnahmen zu Gesundheitskompetenz werden in den Budgets berücksichtigt.

1.3. Gesundheitskompetenz wird in der Offenen Jugendarbeit nach innen und nach außen sichtbar gemacht.

- Die Sichtbarkeit nach innen wird gewährleistet durch z.B. Festschreiben von Gesundheitskompetenz im Leitbild, in den Arbeitsplatzbeschreibungen, durch Rubriken in Jahresberichten etc.
- Die Sichtbarkeit nach außen wird gewährleistet durch z.B. Rubriken in Jahresberichten und auf Websites, Lobbyarbeit zu Gesundheitskompetenz im Bundesland, österreichweit und international.

Good practice

bOJA Qualitätshandbuch der Offenen Jugendarbeit in Österreich
www.boja.at/service/boja-publikationen

Handbuch Offene Jugendarbeit Tirol 1.0
www.pojat.at/images/standard_pages/pojat-handbuch_A4_final.pdf

Qualitätshandbuch für die Offene Jugendarbeit Steiermark
www.dv-jugend.at/oja-steiermark

2 Einbeziehung der Zielgruppen in die Entwicklung und Bewertung von Angeboten und Materialien

Jugendliche wissen, was sie brauchen

2.1. Offene Jugendarbeit erkennt an, dass *Mädchen* und Burschen Expert_innen für ihre eigenen Lebenswelten sind.

- Offene Jugendarbeit sorgt dafür, dass jugendliche Expertise für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht wird.
- Es werden Peer-to-Peer-Ansätze verfolgt. Jugendliche setzen z.B. Angebote und Workshops für Jugendliche um.

2.2. Offene Jugendarbeit fordert und fördert Eigenverantwortlichkeit, Selbstständigkeit und die Interessen und Stärken von *Mädchen* und Burschen.

- Jugendliche erfahren durch Offene Jugendarbeit einen Zugang zu ihren Stärken und Fähigkeiten und durch entsprechende Angebote eine Förderung derselben.

2.3. Offene Jugendarbeit bezieht alle relevanten Zielgruppen in die Planung, Entwicklung, Umsetzung und Evaluierung von Angeboten und Maßnahmen mit ein.

- Offene Jugendarbeit schafft Projektbedingungen, die es Jugendlichen ermöglichen, sich zu beteiligen. Diese sind z.B. offene Ziele, flexible Prozesse und das Zulassen von Scheitern.
- Es werden Experimentierräume geschaffen, in denen Neues entstehen und ausprobiert werden kann.
- Relevante Stakeholder wie Kooperationspartner_innen, Gemeinden etc. werden in Projektplanungen und Aktivitäten systematisch eingebunden.

Good practice

Alls im grüana
www.allsimgrueana.at
Mach es zu DEINEM Projekt!
www.villak.at/projekte/jugendsozialarbeit/mach-es-zu-deinem-projekt.html
Leitfaden Partizipation in der Steirischen Offenen Jugendarbeit
www.dv-jugend.at/oja-steiermark

3 Mitarbeiter_innen für gesundheitskompetente Kommunikation mit Besucher_innen/Nutzer_innen schulen

Qualifiziert in Sachen Gesundheit

3.1. Fachkräfte der Offenen Jugendarbeit sind in gesundheitskompetenter Kommunikation geschult.

- Offene Jugendarbeit bietet Schulungen für Beschäftigte an, in denen zu Gesundheitskompetenz sensibilisiert und gesundheitskompetente Kommunikation erlernt wird.
- Offene Jugendarbeit orientiert sich dabei an Good Practice-Modellen im eigenen Handlungsfeld und in angrenzenden Feldern.
- Fachkräfte der Offenen Jugendarbeit setzen sich kritisch und ganzheitlich mit gesundheitskompetenter Kommunikation auseinander und entwickeln eine professionelle Haltung dazu.

3.2. Fachkräfte der Offenen Jugendarbeit wissen über aktuelle gesundheitsrelevante Trends und Angebote die Zielgruppe betreffend Bescheid.

- Fachkräfte der Offenen Jugendarbeit recherchieren regelmäßig für Jugendliche aktuelle Informationen, Trends und Angebote im Gesundheitsbereich.
- Offene Jugendarbeit ermöglicht ihren Beschäftigten die Teilnahme an Fachvorträgen, Fortbildungen und Netzwerktreffen im Bereich Gesundheit und Gesundheitskompetenz, um sich auf dem Laufenden zu halten.

3.3. Fachkräfte der Offenen Jugendarbeit sind Professionist_innen im Feld der Sozialpädagogik und Sozialen Arbeit und verfolgen in ihrer Arbeit hohe Qualitätsansprüche, auch im Bereich der Gesundheitsarbeit mit den Jugendlichen.

- Die Kernkompetenzen und Interessen der Beschäftigten hinsichtlich Gesundheitsförderung und Gesundheitskompetenz werden besonders berücksichtigt und systematisch eingesetzt.
- Es werden Ausbildungsstandards für Fachkräfte der Offenen Jugendarbeit, im Besonderen in Hinblick auf Gesundheitskompetenz, entwickelt.
- Regelmäßige Supervision, auch für Themen der Vermittlung von Gesundheitskompetenz, wird von der Organisation ermöglicht.

Good practice

Orientierungskurs Grundlagen der Offenen Jugendarbeit in Tirol

www.pojat.at/images/standard_pages/folder_orientierungskurs_zwei_14-15.pdf

4 Zugangsbarrieren zur Organisation senken

Gesundheitskompetenz für alle

4.1. Offene Jugendarbeit ist sowohl standortbezogen (Jugendzentren, Jugendtreffs) als auch mobil (mobile Offene Jugendarbeit, Streetwork).

- Offene Jugendarbeit ist präsent im öffentlichen Raum.
- Offene Jugendarbeit achtet auf Barrierefreiheit und leichte Zugänglichkeit.

4.2. Offene Jugendarbeit ist niederschwellig und für alle jugendlichen Zielgruppen offen.

- Offene Jugendarbeit bietet ein breit gefächertes, leicht zugängliches, kostenloses Angebot, das möglichst viele Jugendliche erreicht.
- Offene Jugendarbeit dokumentiert, welche Zielgruppen sie mit welchen Maßnahmen erreicht, und richtet ihre Angebote danach aus.
- Offene Jugendarbeit verpackt gesundheitsrelevante Inhalte in Angebote und Aktionen, die gender-, altersgruppengerecht und kulturspezifisch sind.
- Im offenen Betrieb werden geschlechterheterogene Teams eingesetzt.
- Einrichtungen der Offenen Jugendarbeit achten auf eine zielgruppengerechte Ausstattung.

4.3. Offene Jugendarbeit sorgt für Barrierefreiheit auf inhaltlicher, zeitlicher und räumlicher Ebene.

- Küche, Garten, Außen- und Sportflächen etc. gelten als wünschenswerte Standards in der Offenen Jugendarbeit.
- Die Angebote der Offenen Jugendarbeit entsprechen den Bedürfnissen der Jugendlichen, z.B. bei Öffnungszeiten, und sind freiwillig.
- Es existieren Zugänge und Angebote auch für Jugendliche mit Behinderung, z.B. durch Rollstuhlrampen.
- E-Youth Work stellt ein Angebot der Offenen Jugendarbeit dar.

4.4. Offene Jugendarbeit sorgt dafür, dass Zugang zu Jugendinformation vorhanden ist.

- Offene Jugendarbeit informiert über die Angebote der regionalen Jugendinfo.

Good practice

Leitfaden Geschlechtsbezogene Zugänge in der Offenen Jugendarbeit
www.dv-jugend.at/oja-steiermark
Leitfaden Ausstattungsstandards in der Offenen Jugendarbeit
www.dv-jugend.at/oja-steiermark
Einrichtung eines Infoecks in einem Jugendzentrum. Das Material fürs Infoeck wird regelmäßig von der Jugendinfo an die Jugendzentren ausgeschickt.
Crow Camp im Murwald
www.juzju.at/index.php/home/crow-camp

5 Mit Zielgruppen gesundheitskompetent kommunizieren

Gesundheit schmackhaft machen

5.1. Themen der Gesundheitskompetenz werden in den Alltag der Offenen Jugendarbeit eingebaut und als Querschnittsmaterie verstanden.

- In sämtlichen Angeboten und Aktivitäten der Offenen Jugendarbeit werden gesundheitsrelevante Themen mitkommuniziert.
- Es finden gemeinsame Aktivitäten mit Jugendlichen statt, z.B. Kochen und Einkaufen gehen, Sportaktivitäten etc.

5.2. Offene Jugendarbeit stellt einen positiven Zugang zum Thema Gesundheit her und macht die gesündere Entscheidung zur einfacheren Entscheidung.

- Offene Jugendarbeit achtet auf zielgruppenrelevante, aktuelle und gendergerechte Wort- und Bildsprache.
- Offene Jugendarbeit verpackt gesundheitsrelevante Inhalte in Angebote und Aktionen, die Spaß machen, positive Assoziationen zum Thema Gesundheit schaffen und so gesundheitsfördernde Entscheidungen begünstigen.

5.3. Fachkräfte der Offenen Jugendarbeit vermitteln eine gesundheitsbewusste Haltung, die auch authentisch ist.

- Fachkräfte der Offenen Jugendarbeit sind sich ihrer Vorbildwirkung auch im Rahmen der non-verbalen Kommunikation bewusst.
- Fachkräfte der Offenen Jugendarbeit setzen sich regelmäßig kritisch und ganzheitlich mit gesundheitskompetenter Kommunikation auseinander und entwickeln eine professionelle Haltung dazu, die auf sozialpädagogischen Konzepten beruht.
- In den Teams wird über die eigene Vorbildwirkung bezüglich Gesundheitsverhalten, aber auch Geschlechterrollen, Heteronormativität, biografischem Background etc. reflektiert.
- Es findet eine professionelle Auseinandersetzung mit der eigenen Gesundheitskompetenz statt.

Good practice

Fit 4 Fun „Gesunde Bewegung und Ernährung“
www.allsimgrueana.at/pdf/angebote-im-test/cfy

Gesunde Jause
www.jugendzentrumiglu.at/angebote_projekte/gesunde_jause

Energy & Fastfood
www.spektrum.at/2014/workshop-energydrinks-fastfood

Die Spielplatzköche
www.jugendarbeitgroedig.at/die-spielplatzkoche

6 Alle Aspekte der Gesundheitskompetenz berücksichtigen

Gesundheit hat viele Gesichter

6.1. Offene Jugendarbeit pflegt einen ganzheitlichen Gesundheitsbegriff, der körperliche, psychische und soziale Faktoren umfasst und sich auf Gesundheitsförderung, Prävention und Krankheitsbewältigung bezieht.

- Die Bedeutung von Gesundheitskompetenz spiegelt sich in den Aktivitäten und Maßnahmen der Offenen Jugendarbeit wider.
- Es finden laufend Angebote zu Ernährung, Bewegung und psychischer Gesundheit statt, sowohl für die jugendlichen Nutzer_innen als auch für die Fachkräfte der Offenen Jugendarbeit.

6.2. Offene Jugendarbeit setzt sich mit dem Thema Gesundheitskompetenz auseinander und reflektiert bestehende Angebote und Strukturen auf ihre Relevanz.

- Maßnahmen und Aktivitäten werden hinsichtlich ihres Einflusses auf die Gesundheitskompetenz Jugendlicher überprüft.
- Bei Veranstaltungen und Workshops wird auf gesundheitsförderliche Rahmenbedingungen geachtet, z.B. bei der Auswahl an Getränken und Essen oder der Pausengestaltung.

Good practice

Die mobile Radwerkstätte MIR
www.spektrum.at/projekt/mobile-fahrrad-werkstatt

AmazoneBar
www.amazone.or.at/amazonebar

Leitfaden für die Offene Kinder- und Jugendarbeit
www.dv-jugend.at/oja-steiermark

Kochbuch Streusalz „AUFKOCHT #88Rezepte gegen rechts“ laden zum „Miteinander essen“ ein
www.stadt-salzburg.at/internet/service/aktuell/aussendungen/2015/aufkocht_88rezepte_gegen_rechts_laden_zu_431399.htm

7 Gesundheitskompetenz der Mitarbeiter_innen steigern

Mitarbeiter_innen-Gesundheit fördern

7.1. Offene Jugendarbeit ermöglicht Angebote im Bereich Gesundheitskompetenz für ihre Beschäftigten.

- Gesundheitsrelevante Angebote für die Beschäftigten (Angebote der betrieblichen Gesundheitsförderung) sind leicht zugänglich, kostenreduziert und/oder finden in der Arbeitszeit statt.

7.2. Offene Jugendarbeit bietet gesundheitsförderliche Rahmenbedingungen für ihre Beschäftigten und unterstützt sie bei der Bewältigung allfälliger berufsbedingter Gesundheitsbelastungen.

- Arbeitgeber_innen achten auf die Einhaltung von Standards im Bereich Arbeitszeiten, Hygiene, Infrastruktur etc.
- Die Psychohygiene der Mitarbeiter_innen wird vom/von der Dienstgeber_in besonders berücksichtigt.
- Fachkräfte der Offenen Jugendarbeit werden bei der Umsetzung von gesundheitsrelevanten Standards und Veränderungsprozessen in der Organisation aktiv miteinbezogen.
- Zur Umsetzung der Standards finden folgende Maßnahmen statt: regelmäßige Mitarbeiter_innengespräche, Klausuren, Supervisionen, die Entwicklung von Qualitätshandbüchern und Qualitätsdialogen, Mitarbeiter_innenhandbücher und standardisierte Einschulungen.
- Es werden Maßnahmen zur betrieblichen Gesundheitsförderung gesetzt.

Good practice

Betriebliche Gesundheitsförderung
Verein Spektrum
www.spektrum.at/2015/auszeichnung-fuer-betriebliche-gesundheitsfoerderung
Betriebliche Gesundheitsförderung
WIKI Kinderbetreuungs GmbH
www.wiki.at/Ueber-uns/Betriebliche-Gesundheitsfoerderung/Betriebliche-Gesundheitsfoerderung.htm

8 Zur Gesundheitskompetenz in der Region beitragen

Gesunde Regionen schaffen

8.1. Offene Jugendarbeit erkennt die Bedürfnisse von *Mädchen* und Burschen in der Region und kommuniziert diese (Sprachrohrfunktion).

- Offene Jugendarbeit stellt niederschwellig aufbereitete regionale Informationen zum Thema Gesundheitskompetenz für *Mädchen* und Burschen zur Verfügung.
- Offene Jugendarbeit bezieht Jugendliche in den Regionen bei der Ideenentwicklung und Umsetzung von geplanten Projekten zum Thema Gesundheit mit ein.
- Offene Jugendarbeit setzt bedürfnisgerechte gesundheitsrelevante Angebote um – alleine oder mit Partner_innen – oder stößt diese an.

8.2. Offene Jugendarbeit ist in der Region präsent und wird als Expertin für die Förderung von Gesundheitskompetenz von *Mädchen* und Burschen betrachtet.

- Offene Jugendarbeit nimmt an gesundheitsrelevanten Aktivitäten, z.B. Tagungen, Ausschüssen, Arbeitskreisen etc., in der Region teil und bindet Gesundheitsthemen bei regionalen Veranstaltungen ein.
- Offene Jugendarbeit führt Veranstaltungen und Projekte zu Gesundheitsthemen über regionale Träger und Multiplikator_innen durch.
- Offene Jugendarbeit wird als partizipative Naht- und Anlaufstelle zu Gesundheit von Jugendlichen in der Region wahrgenommen.
- Fachkräfte der Offenen Jugendarbeit haben eine Vorbildwirkung zu Gesundheitskompetenz in der Region.

Good practice

Spielraumplanung – Streetsoccerplatz
www.jugendarbeitgroedig.at/spielrauplanung-streetsoccerplatz-furstenbrunn

Gartenprojekt des KOMMunikationszentrums/Verein Spektrum
www.spektrum.at/projekt/komm-gartenprojekt

Move 4 Fun
www.spektrum.at/2015/das-war-move-for-fun-2015

Jugendmobilitäts-Projekt „Sympathobus“
www.spektrum.at/2015/mobilitaets-aktionstag-im-komm-am-17-april
https://youtu.be/B6RZ2oQA9dE

Gartenprojekt Zell am See
http://juz-zellamsee.jimdo.com/gsund-gartenprojekt

9 Netzwerken für Gesundheitskompetenz – Erfahrungsaustausch mit anderen Organisationen pflegen

Gemeinsam für mehr Gesundheit

9.1. Offene Jugendarbeit vernetzt sich nach innen und nach außen und setzt Kooperationen, die langfristig und nachhaltig angelegt sind.

- Offene Jugendarbeit organisiert Vernetzungstreffen, Informationsworkshops, Projekte- und Weiterbildungsbörsen, die von regionalen Netzwerken der Offenen Jugendarbeit angeboten oder bekannt gemacht werden.
- Offene Jugendarbeit wirkt mit und stellt ihre Expertise in Fragen der Gesundheitskompetenz Jugendlicher zur Verfügung. Dabei werden aber auch die Grenzen der Zuständigkeiten der Offenen Jugendarbeit abgesteckt.

9.2. Offene Jugendarbeit baut Netzwerke zu Gesundheitskompetenz auf und leistet Vermittlungsarbeit zu Gesundheitsprofessionist_innen.

- Offene Jugendarbeit positioniert regionale Fachstellen zum Thema Gesundheit Jugendlicher in der außerschulischen Jugendarbeit.
- Offene Jugendarbeit wird in die Planung von Spiel- und Sportstätten sowie jugendrelevanter Einrichtungen miteinbezogen.
- Offene Jugendarbeit nimmt an Sozialausschüssen, an der Initiative „Gesunde Gemeinde“ etc. teil.
- Es finden regelmäßige Vernetzungstreffen und Kooperationen mit Fachstellen und Gesundheitsexpert_innen statt.

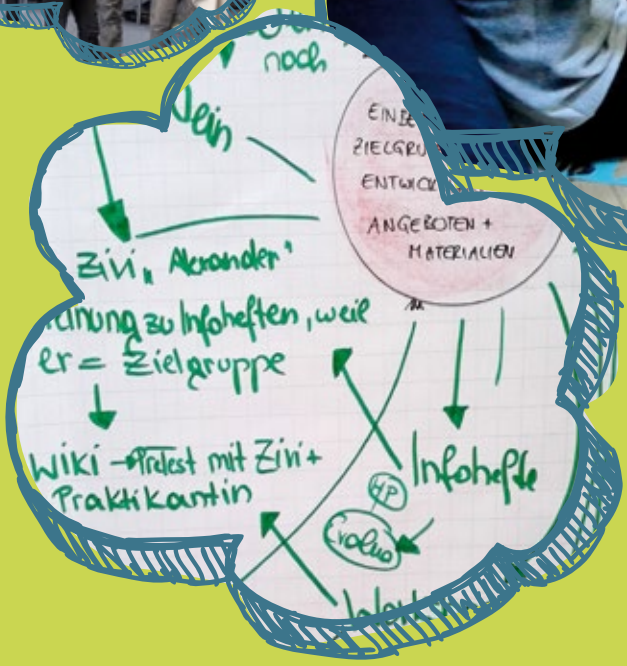
Good practice

Themenspezifische Vernetzungstreffen der OJA Salzburg
www.akzente.net

Regionale Jugendarbeitskreise Steiermark
http://dv-jugend.at/wp-content/uploads/2015/12/Regionale_Jugendarbeitskreise.pdf

HABEDERE! Am Jugendplatz
www.lustenau.at/de/fun-park

JUGEND ARBEIT
GESUNDHEITS KOMPETENZ



JUGEND ARBEIT
GESUNDHEITS-KOMPETENZ

JUGEND ARBEIT
GESUNDHEITS-KOMPETENZ

JUGEND ARBEIT
GESUNDHEITS-KOMPETENZ

9 Netzwerken für Gesundheitskompetenz - Erfahrungsaustausch mit anderen Organisationen pflegen

Gemeinsam für mehr Gesundheit

9.1. Die Jugendinfos tauschen sich untereinander über ihre Aktivitäten im Bereich Gesundheitskompetenz aus und lernen voneinander.

- Die für Gesundheitskompetenz verantwortlichen Fachkräfte der Jugendinfos treffen sich regelmäßig, um sich über Aktivitäten und Erfahrungen auszutauschen.
- Die Jugendinfos tauschen sich regelmäßig auf Leitungsebene bei den österreichweiten Netzwerktreffen über laufende Aktivitäten im Bereich Gesundheitskompetenz aus.

9.2. Die Jugendinfos kennen bestehende gesundheitsrelevante Initiativen, Organisationen, Netzwerke etc. und deren Angebote in Österreich und pflegen diese Kontakte.

- Die Jugendinfos recherchieren, sammeln und aktualisieren relevante Angebote in Österreich im Bereich Gesundheitskompetenz.
- Die Fachkräfte der Jugendinfos nehmen regelmäßig an Treffen in gesundheitsrelevanten Netzwerken teil.

8 Zur Gesundheitskompetenz in der Region beitragen

Gesunde Regionen schaffen

8.1. Die Jugendinfos (er)kennen die gesundheitsrelevanten Angebote sowie die Bedürfnisse von *Mädchen* und Burschen in ihrer jeweiligen Region und kommunizieren diese weiter (Sprachrohrfunktion).

- Die Jugendinfos recherchieren regelmäßig gesundheitsrelevante Angebote und Akteur_innen für Jugendliche in ihrer Region.
- Jugendliche werden als Multiplikator_innen und Peers für gesundheitskompetenzfördernde Aktivitäten ausgebildet und eingesetzt.
- Die Jugendinfos beziehen Jugendliche in den Regionen bei der Ideenentwicklung und Umsetzung von geplanten Projekten zum Thema Gesundheit ein.
- Die Jugendinfos setzen bedürfnisgerechte gesundheitsrelevante Angebote um – alleine oder mit Partner_innen – oder stoßen diese an.

8.2. Die Jugendinfos sind in den Regionen präsent und werden als Expert_innen für die Förderung von Gesundheitskompetenz von *Mädchen* und Burschen betrachtet.

- Die Jugendinfos nehmen an gesundheitsrelevanten Aktivitäten, z.B. Tagungen, Ausschüssen, Arbeitskreisen etc., in der Region teil und binden Gesundheitsthemen bei regionalen Veranstaltungen ein.
- Die Jugendinfos bauen regionale Netzwerke/Kooperationen zum Thema Gesundheitskompetenz auf und pflegen diese.
- Die Jugendinfos werden als partizipative Naht- und Anlaufstelle zu Gesundheit von Jugendlichen in der Region wahrgenommen.

Good practice

Xund und Du
http://xundunddu.st

Move for fun
http://jugendinfo.akzente.net/freizeit/sport/move_for_fun

7 Gesundheitskompetenz der Mitarbeiter_innen steigern

Mitarbeiter_innen-Gesundheit fördern

7.1. Die Jugendinfos ermöglichen Angebote im Bereich Gesundheitskompetenz für ihre Beschäftigten.

- Gesundheitskompetenz ist Teil der Einschulung in den Jugendinfos.
- Gesundheitsrelevante Angebote sind leicht zugänglich, z.B. vergünstigte Sportkurse.

7.2. Die Fachkräfte der Jugendinfos wissen, wie sie allfällige berufsbedingte Gesundheitsbelastungen bewältigen können und werden vom/von der Arbeitgeber_in dabei unterstützt.

- Die Fachkräfte der Jugendinfos werden motiviert, gesundheitsfördernde Angebote wie z.B. Bewegungs- und Sportangebote oder Fortbildungen zum Thema Gesundheit in Anspruch zu nehmen.
- Es werden Maßnahmen zur betrieblichen Gesundheitsförderung gesetzt: z.B. Verbesserung der Arbeitsmittel und Infrastruktur, ausreichend Ruhezeiten/richtige Pausenkultur, flexible Arbeitszeiten, gesunde Jause, Fortbildungen zu Gesundheitsthemen, Impfaktionen und Erste Hilfe-Kurse, Teambuilding und positives Arbeitsklima etc.
- Die Fachkräfte der Jugendinformation werden bei der Umsetzung der Maßnahmen aktiv miteinbezogen.
- Psychohygiene und Anerkennung durch Leitung und Mitarbeiter_innen wird ernst genommen.
- Es gibt ausreichend Möglichkeiten zu Supervision und Intervision für die Beschäftigten.
- Es gibt ausreichend Raum/Zeit für qualitätsvolles Arbeiten.

6 Alle Aspekte der Gesundheitskompetenz berücksichtigen

Gesundheit hat viele Gesichter

6.1. Die Jugendinfos pflegen einen ganzheitlichen Gesundheitsbegriff, der körperliche, psychische und soziale Faktoren umfasst und sich auf Gesundheitsförderung, Prävention und Krankheitsbewältigung bezieht.

- Die Bedeutung von Gesundheitskompetenz spiegelt sich in der Themen- und Angebotspalette der Jugendinfos wider.
- In den Jugendinfos wird dem Thema Gesundheit Raum eingeräumt, indem spezifisches Infomaterial (z.B. zu Bewegungsangeboten und Sportvereinen, Ernährung, Rausch- und Suchtmitteln) aufliegt.
- Die Jugendinfos vermitteln Basiswissen zum Gesundheitssystem an Jugendliche, zur Unterstützung bei der Auswahl eines Arztes/einer Ärztin, zur Vorbereitung auf Gespräche mit Ärzt_innen (z.B. Welche Fragen sollte ich dort stellen?) etc.
- Es wird Wissen über psychische Gesundheit in der virtuellen Welt vermittelt.

6.2. Die Jugendinfos reflektieren bestehende Angebote und Strukturen durch die „Gesundheitskompetenz-Brille“.

- Maßnahmen und Aktivitäten werden auf ihren Einfluss hinsichtlich der Gesundheitskompetenz Jugendlicher reflektiert.
- Bei Veranstaltungen und anderen Aktivitäten (z.B. Workshops) wird auf gesundheitsförderliche Rahmenbedingungen geachtet, z.B. bei der Auswahl an Getränken und Essen oder der Raum- und Pausengestaltung.

Good practice

InfoEck Tirol „Gesundheitsecke“ online
www.mei-infoeck.at/leben/gesundheit

BÖJI-Broschüre „Erster Sex & große Liebe“

5 Mit Zielgruppen gesundheitskompetent kommunizieren

Gesundheit schmackhaft machen

5.1. Die Jugendinfos verwenden zielgruppenrelevante, aktuelle und gendergerechte Wort- und Bildsprache.

- Die Jugendinfos kommunizieren auf ihren Websites und Social Media-Auftritten zielgruppenrelevant, aktuell und gendergerecht.
- Die Jugendinfos kommunizieren in Offline- und Onlineberatungsgesprächen zielgruppenrelevant, aktuell und gendergerecht.
- Die Jugendinfos kommunizieren in ihren Workshops, Präsentationen und Vorträgen zielgruppenrelevant, aktuell und gendergerecht.
- Die Jugendinfos gestalten ihre Angebote/Produkte gemäß dem aktuellen Mediennutzungsverhalten der Zielgruppen.

5.2. Die Jugendinfos stellen einen positiven Zugang zum Thema Gesundheit her und machen die gesündere Entscheidung zur einfacheren Entscheidung.

- Die Jugendinfos verpacken gesundheitsrelevante Inhalte in Angebote und Aktionen, die Spaß machen, positive Assoziationen zum Thema Gesundheit schaffen und so gesundheitsfördernde Entscheidungen begünstigen.
- Aufbauend auf den Angeboten zur Förderung der Informations- und Entscheidungskompetenz werden Workshops und Aktionen zum Thema Gesundheitskompetenz für Jugendliche durchgeführt.

5.3. Die für Gesundheitskompetenz verantwortlichen Fachkräfte der Jugendinformation vermitteln eine gesundheitsbewusste Haltung, die auch authentisch ist.

- Die Fachkräfte der Jugendinformation sind sich ihrer Vorbildwirkung auch im Rahmen der non-verbalen Kommunikation bewusst.
- Die Fachkräfte der Jugendinformation setzen sich regelmäßig kritisch und ganzheitlich mit gesundheitskompetenter Kommunikation auseinander und entwickeln eine professionelle Haltung dazu.

Good practice

„Ich schaff das!"-Broschüre der wienXtra-Jugendinfo zum Umgang mit Druck und Stress

4 Zugangsbarrieren zur Organisation senken Gesundheitskompetenz für alle

4.1. Die Jugendinfos kommunizieren niederschwellig und zielgruppenspezifisch. Ihre Angebote sind für alle offen.

Die Jugendinfos verpacken gesundheitsrelevante Inhalte in Angebote und Aktionen, die gender-, altersgruppengerecht und kulturspezifisch sind.
Die Jugendinfos setzen spezielle Angebote für schwerer erreichbare Zielgruppen wie z.B. Jugendliche mit niedrigem Bildungsniveau, regional/infrastrukturell benachteiligte Jugendliche.

4.2. Die Jugendinfos sorgen für Barrierefreiheit auf inhaltlicher, zeitlicher und räumlicher Ebene.

- Die Räumlichkeiten und Internetauftritte der Jugendinfos sind barrierefrei. Die Öffnungszeiten bzw. Aktivitätszeiten entsprechen den Bedürfnissen der Jugendlichen.
- Die Jugendinfos achten darauf, im öffentlichen Raum sichtbar zu sein.
- Die Jugendinfos achten darauf, Jugendliche so aktiv wie möglich in ihren Lebenswelten aufzusuchen (z.B. Workshops an Schulen, Infoberatung an von Jugendlichen stark frequentierten Orten).

Good practice

Infocorner in der Steiermark
Die LOGO JUGEND.INFO verschickt neue Infomaterialien regelmäßig gesammelt an Einrichtungen der Offenen Jugendarbeit.

Informations- und Entscheidungskompetenz-Workshops in Vorarlberg (aha), Tirol (InfoEck) und der Steiermark (LOGO)

3 Mitarbeiter_innen für gesundheitskompetente Kommunikation mit Besucher_innen/Nutzer_innen schulen

Qualifiziert in Sachen Gesundheit

3.1. Die Fachkräfte der Jugendinfos sind in gesundheitskompetenter Kommunikation geschult.

- Die Jugendinfos bieten für ihre Beschäftigten Schulungen an, in denen zu Gesundheitskompetenz sensibilisiert und gesundheitskompetente Kommunikation erlernt wird.
- Die Fachkräfte der Jugendinformation setzen sich kritisch und ganzheitlich mit gesundheitskompetenter Kommunikation auseinander und entwickeln eine professionelle Haltung dazu.

3.2. Die Jugendinfos wissen über aktuelle gesundheitsrelevante Trends und Angebote die Zielgruppe betreffend Bescheid.

- Die Jugendinfos recherchieren regelmäßig für Jugendliche aktuelle Informationen, Trends und Angebote im Gesundheitsbereich.
- Die Jugendinfos ermöglichen ihren Beschäftigten die Teilnahme an Fachvorträgen, Fortbildungen und Netzwerktreffen im Bereich Gesundheit und Gesundheitskompetenz.

3.3. Die Fachkräfte der Jugendinfos wissen, wie sie Gesundheitsinformationen jungen Menschen zielgruppengerecht vermitteln können, und setzen dieses Wissen in der täglichen Arbeit um.

- In den Produkten der Jugendinfos wird auf anschlussfähige Sprache, zielgruppenspezifische Aufbereitung, den Einsatz von Bildern und neuen Medien Wert gelegt.
- Die Fachkräfte der Jugendinfos erhalten regelmäßig Fortbildungen zu zielgruppenspezifischer Kommunikation sowie Kommunikationskompetenz und Infoberatung.
- Gender und andere Diversitätsfaktoren werden in der Kommunikation berücksichtigt.
- Es werden regelmäßig Infomaterialien mit Gesundheitsbezug entwickelt.

2 Einbeziehung der Zielgruppen in die Entwicklung und Bewertung von Angeboten und Materialien

Jugendliche wissen, was sie brauchen

2.1. Die Jugendinfos erkennen an, dass *Mädchen* und Burschen Expert_innen für ihre eigenen Lebenswelten sind.

- Im Leitbild der Jugendinfos ist festgeschrieben, dass *Mädchen* und Burschen als Expert_innen für ihre eigenen Lebenswelten anerkannt werden.
- Es werden Peer-to-Peer-Ansätze verfolgt. Jugendliche setzen z.B. Angebote und Workshops für Jugendliche um.

2.2. Die Jugendinfos verfügen über das Know-how für partizipatives Arbeiten.

- Es finden laufende Weiterbildungen der Beschäftigten im Bereich partizipatives Arbeiten (Leiten von Fokusgruppen, empirische Methoden …) statt.

2.3. Die Jugendinfos haben den Anspruch, bei der Planung, Umsetzung und Evaluation von Angeboten mit allen relevanten Zielgruppen partizipativ zu arbeiten.

- Es werden Bedarfserhebungen mit und für Jugendliche zum Thema Gesundheit (z.B. Fokusgruppen, Umfragen ...) durchgeführt.
- Jugendliche werden in den Entwicklungsprozess von Angeboten und Materialien (Ideenfindung, Umsetzung, Evaluation durch z.B. Feedbackschleife, Umfragen) eingebunden.
- Relevante Stakeholder wie Kooperationspartner_innen, Gemeinden etc. werden in Projektplanungen und Aktivitäten systematisch eingebunden.

2.4. Die Jugendinfos motivieren und unterstützen Jugendliche bei der Umsetzung von eigenen Projektideen.

- Die Jugendinfos stellen Ressourcen für partizipative Projekte bzw. für die Begleitung von Jugendlichen bereit.
- Die Jugendinfos bieten individuelle Beratung und Begleitung von Jugendlichen bei Projektumsetzungen an.

Good practice

Jugendteams der aha Jugendinfos in Vorarlberg
www.aha.or.at/ueber-aha/team/jugend-teams

Eure Projekte
www.eureprojekte.at

AltGenug Förderung
http://altgenug.st

1 Organisationale Strukturen und Prozesse für Gesundheitskompetenz

Gesundheitskompetenz in der Organisation verankern

1.1. Gesundheitskompetenz wird als wichtiger Bestandteil der Arbeits- und Organisationskultur verstanden.

- Gesundheitskompetenz als Verantwortungsbereich der Jugendinformation ist im Leitbild festgehalten. Maßnahmen hierzu werden in den Workplans berücksichtigt.
- Es werden Personen ernannt, die für Gesundheitskompetenz in der Organisation zuständig sind und eine Multiplikator_innenrolle einnehmen.
- Tätigkeiten im Bereich Gesundheit werden im Rahmen von Fachklausuren, Qualitätsumfragen und Teamsitzungen regelmäßig reflektiert und auf dieser Grundlage weiter entwickelt.

1.2. Es werden seitens der Organisation finanzielle und personelle Ressourcen für das Thema Gesundheitskompetenz bereitgestellt.

- Maßnahmen zu Gesundheitskompetenz werden im Budget berücksichtigt.

1.3. Gesundheitskompetenz wird in den Jugendinfos nach innen und nach außen sichtbar gemacht.

- Die Sichtbarkeit nach innen wird gewährleistet durch z.B. Festschreiben von Gesundheitskompetenz im Leitbild, in den Arbeitsplatzbeschreibungen etc.
- Die Sichtbarkeit nach außen wird gewährleistet durch z.B. Rubriken in Jahresberichten und auf Websites, Lobbyarbeit zu Gesundheitskompetenz im Bundesland und österreichweit.

Good practice

Jugendschutz MOBIL Tirol (MOBILisierBAR)
www.tirol.gv.at/jugendschutzmobil

Besonderer Dank gilt all jenen, die diese Leitfäden entwickelt haben:

- Almer Anna, Youth Point Kleinregion Birkfelder Raum
- Bachler Marina, Jugendtreff am Grünanger
- Bergmann Sandra, InfoEck – Jugendinfo Tirol
- Bidner Martin, JAM - Verein für Mobile Jugendarbeit
- Böhm Barbara, JUZ Bergheim
- Crnko Andrea, LOGO JUGEND.INFO
- Eder Magdalena, akzente Jugendinfo
- Fasching Gregor, LOGO JUGEND.INFO
- Fischer Regina, JAM - Verein für Mobile Jugendarbeit
- Fröschl Harald, JUZ Oberndorf
- Fuchs Teresa, InfoEck – Jugendinfo Tirol
- Ganster Claudia, LOGO JUGEND.INFO
- Ganster Christoph, WIKI Jugend, Freizeit und Gemeinwesen
- Gebert Marina, ISD Innsbruck
- Geiger Stefan, JAM - Verein für Mobile Jugendarbeit
- Hauser Martina, Verein Spektrum
- Hautz Hannes, InfoEck – Jugendinfo Tirol
- Händler Noemi, ISD Innsbruck
- Hiljuk Doris, akzente Jugendinfo
- Jakober-Hofer Melania, JuZe space
- Katzlinger Waltraud, akzente Salzburg
- Kruckenhauser Lukas, JUZ Sunnseitn
- Laabmayr Carina, Zone 11
- Liebhart Clemens, Jugendzentrum Zirl
- Lugger-Dönmez Johanna, InfoEck – Jugendinfo Tirol
- Mair Monika, InfoEck – Jugendinfo Tirol
- Maresch Sarah Maria, JUZ EggenLend
- Maurer-Aldrian Roland, WIKI Jugend, Freizeit und Gemeinwesen
- Mischitz Erika, InfoEck – Jugendinfo Tirol
- Moschitz Christina, Mobiler Jugendtreff „2iBus“
- Muggi Patricia, Youth Point Hengist
- Nentwich Nina, InfoEck – Jugendinfo Tirol
- Nicka Daniel, JUZ Zell am See
- Nothdurfter Katharina, InfoEck – Jugendinfo Tirol
- Ofner Marlene, JUZ EggenLend
- Rettenbacher Susanne, Jugendcafe Andritz
- Reutterer Julian, JUZ Bergheim
- Rodler Iris, Juz Sunnseitn
- Roithner Marlene, JUZ Iglu
- Roiser Dagmar, LOGO JUGEND.INFO
- Roth Alexander, JUZ Grödig
- Schartner Bianca, akzente Jugendinfo
- Schertler Patrizia, Jugendhaus park in
- Schmid Siegfried, Jugendhaus park in
- Schriefl Ulrike, LOGO JUGEND.INFO
- Stelzl Alexandra, Youth Point Kleinregion Kernraum Leibnitz
- Steiner Martina, POJAT, JAM – Verein für Mobile Jugendarbeit
- Stern Benjamin, InfoEck – Jugendinfo Tirol
- Strauß Veronika, LOGO JUGEND.INFO
- Tumpfart Julia, akzente Jugendinfo
- Wagner Lukas, LOGO JUGEND.INFO
- Waldauf Andrea, InfoEck – Jugendinfo Tirol
- Zisterer Monika, Jugendzentrum Rum
- Zwidl Marika, akzente Jugendinfo

Sowohl BÖJI als auch bOJA haben in den letzten Jahren wesentliche Kriterien und Erfolgsindikatoren ihrer Arbeit festgeschrieben und als österreichweite Standards veröffentlicht. Die Inhalte der Leitfäden bauen auf den bestehenden Prinzipien und Arbeitsmethoden der professionellen außerschulischen Jugendarbeit auf.
Der Leitfaden ist in den 9 Dimensionen des Wiener Modells für organisationale Gesundheitskompetenz gegliedert. Die Dimensionen beziehen sich auf die Angebote, die Beschäftigten, Vernetzung und die Organisationsstruktur. Jede Dimension wird zunächst definiert, ihr Zusammenhang mit außerschulischer Jugendarbeit dargestellt, Praxisbezug hergestellt und good practice Beispiele angeführt.
Die Dimensionen stehen nicht für sich, sondern müssen als ein zusammengehörendes Ganzes verstanden werden. Viele der Leitsätze gelten dimensionsübergreifend. Über allen Dimensionen stehen das Selbstverständnis und die zentralen Orientierungen der Fachkräfte bzw. Organisationen der außerschulischen Jugendarbeit. Zu betonen ist dabei das Bekenntnis zu Niederschwelligkeit, Diversität, Freiwilligkeit, Inklusion und sozialer Chancengerechtigkeit als grundlegende Handlungsmaxime.
Damit der Leitfaden so gut wie möglich im Alltag der Jugendarbeiter_innen ankommt, werden flächendeckend Workshops angeboten, die die Inhalte des Leitfadens für die Praxis übersetzen und erste Anregungen zu möglichen Veränderungsprozessen geben. Ein Online-Tool zum Selbstcheck dient Einrichtungen der Offenen Jugendarbeit und der Jugendinformation dazu, sich mit Gesundheitskompetenz auseinanderzusetzen und Maßnahmen zu etablieren, die die Gesundheitskompetenz sowohl der jugendlichen Nutzer_innen als auch der Beschäftigten verbessern. Das Online-Tool steht auf den Websites von BÖJI und bOJA zur Verfügung.

Gesundheitskompetenz in der außerschulischen Jugendarbeit – wozu?

Gesundheitskompetenz ist die Fähigkeit, gesundheitsförderliche Entscheidungen im Alltag zu treffen. Gesundheitskompetenz umfasst das Wissen, die Motivation und die Fähigkeiten, gesundheitsrelevante Informationen zu finden, zu verstehen, zu beurteilen und anzuwenden.
Jugendliche in Österreich weisen im Vergleich zu anderen Ländern der Europäischen Union (EU) eine geringe Gesundheitskompetenz auf. Vor allem *Mädchen* und Burschen aus bildungsfernen und sozioökonomisch benachteiligten Lebenskontexten sind wenig gesundheitskompetent. Die Verbesserung der Gesundheitskompetenz ist ein entscheidender Faktor zur Verringerung sozialer und gesundheitlicher Ungleichheiten.
Professionelle außerschulische Jugendarbeit bietet mit den Schwerpunkten non-formale Bildungsräume (Offene Jugendarbeit) und Informationskompetenz (Jugendinfos) die ideale Voraussetzung zur Auseinandersetzung mit Gesundheitskompetenz und zur Schaffung von gesundheitskompetenten Settings für junge Menschen.

Wie ist der Leitfaden entstanden?

Das bundesweite Netzwerk Offene Jugendarbeit, bOJA, und das Bundesnetzwerk Österreichische Jugendinfos, BÖJI, haben es sich in einem mehrjährigen Prozess zum Ziel gesetzt, die Gesundheitskompetenz von *Mädchen* und Burschen in Österreich zu verbessern.

Ausgewählte Einrichtungen der Offenen Jugendarbeit (Jugendzentren, Jugendtreffs, mobile Jugendarbeit) und die Jugendinformationsstellen in der Steiermark, Salzburg und Tirol erarbeiteten Kriterien für das gesundheitskompetente Jugendzentrum bzw. die gesundheitskompetente mobile Jugendarbeit und die gesundheitskompetente Jugendinfo. Partner_innenorganisationen in diesem Prozess waren: akzente Salzburg, LOGO JUGEND.INFO, WIKI Kinderbetreuungs GmbH, der Steirischer Dachverband der Offenen Jugendarbeit, POJAT – Plattform Offene Jugendarbeit Tirol, InfoEck – Jugendinfo Tirol.

Wissenschaftlich begleitet wurde das Projekt von der Gesundheit Österreich GmbH (GÖG). Als Konzept zur Entwicklung der Leitfäden diente das Wiener Modell für organisationale Gesundheitskompetenz (Pelikan, Dietscher 2015), das ursprünglich für Krankenhäuser entwickelt wurde.

Begleitend zur Entwicklung der Leitfäden finden Veranstaltungen, Fortbildungen und Projekte zu Gesundheitskompetenz in der außerschulischen Jugendarbeit statt. In diesen werden die Inhalte der Leitfäden vermittelt und in den Alltag integriert.

Wie wird der Leitfaden verwendet?

Der Leitfaden wurde aus der Praxis für die Praxis entwickelt und dient als Orientierung und Anregung für das Handlungsfeld der außerschulischen Jugendarbeit.
Er ist Teil der Qualitätsentwicklung des Handlungsfelds der professionellen außerschulischen Jugendarbeit.

Impressum.

Herausgeber:
bOJA – Bundesweites Netzwerk Offene Jugendarbeit
Lilienbrunngasse 18/2/47 | A-1020 Wien
ZVR-Nr.: 78 54 32 196 | boja@boja.at| www.boja.at

BÖJI – Bundesnetzwerk Österreichische Jugendinfos
Lilienbrunngasse 18/2/41 | A-1020 Wien
ZVR-Nr.: 68 23 85 929 | info@jugendinfo.at | www.jugendinfo.at

Grafik & Druck: akzente Salzburg
2. Auflage: Oktober 2016

Die Entwicklung der Leitfäden fand mit Unterstützung des Fonds Gesundes Österreich, des Sportministeriums und des Jugendministeriums statt.

Gefördert aus den Mitteln des Fonds Gesundes Österreich

Geschäftsbereich

Unsere Partner_innen

In dieser Broschüre wird die Schreibweise des Gender Gap verwendet. Sie lässt neben Frau und Mann auch Raum für andere Geschlechter. Dazu wird zwischen der männlichen und der weiblichen Schreibweise ein Unterstrich eingefügt. So werden Geschlechter, die bisher unsichtbar waren, sichtbar. Es findet sich im Text jedoch auch die Formulierung *„Mädchen* und Burschen“. Diese wird als offene Sammlung von Geschlechtsidentitäten verwendet und textlich markiert.

Leitfaden

Die gesundheitskompetente Jugendinfo

www.jugendinfo.at/gesundheit